

wollen. Alles, womit die Propaganda eure Ohren füllt, um euch beim blutigen Werk zu halten, über die Vernichtung des deutschen Volkes, die von euren Gegnern geplant sei, ist Lüge und Betrug. Bedenkt es, Deutsche: das einzige Hindernis eines gerechten Friedens für alle ist Hitler und sein Traum der Weltunterjochung. Bewahrt diesen Gedanken in euren Gemütern und eurer Vernunft und laßt ihn reifen zu eurem Heil und dem Heil der Welt!



März 1941

DEUTSCHE HÖRER!

Was ich euch aus der Ferne zu sagen hatte, das haben andere Mänder euch bisher überliefert. Diesmal hört ihr meine eigene Stimme.

Es ist die Stimme eines Freundes, eine deutsche Stimme; die Stimme eines Deutschland, das der Welt ein anderes Gesicht zeigte und wieder zeigen wird als die scheußliche Medusen-Maske, die der Hitlerismus ihm aufgeprägt hat. Es ist eine *warnende* Stimme, — euch zu warnen ist der einzige Dienst, den ein Deutscher wie ich euch heute erweisen kann; und ich erfülle diese ernste und tief gefühlte Pflicht, obgleich ich weiß, daß keine Warnung an euch ergehen kann, die euch nicht längst vertraut, nicht längst in eurem eigenen, im Grunde nicht zu betrugenden Wissen und Gewissen lebendig wäre. Euch warnen heißt: euch in euren eigenen schlimmen Ahnungen bestärken; es heißt: euch versichern, daß diese unheilvollen Ahnungen *wahr*, daß sie nur zu gerechtfertigt sind, — und diese Versicherung muß man euch geben; denn an die Erweckung allein eures Gefühles dafür, daß ihr fürchterlich falsche Wege geht, knüpft sich die Hoffnung, ihr könntet diese Wege vielleicht doch noch verlassen.

Die im letzten und tiefsten Sinne des Wortes *schlechten* Menschen, die euch führen, wissen wohl, daß euch übel zu Mute bleibt bei allen Siegen, daß ihr dem Blendwerk dieser Siege mißtraut, und daß euch vor der unmöglichen, undurchführbaren Sklavenhalter-Rolle graut, die sie euch zumuten. Sie wissen, daß ihr euch nach Frieden, nach einem anständigen Zusammenleben mit den anderen Völkern der Erde, nach dem Ende des schauerlich unabsehbaren Abenteuers des Hitler-Krieges seht, und darum suchen

sie mit allen Kräften Stimmungs-Kapital zu schlagen aus den Erfolgen, die ihre Verbrechen ihnen noch einbringen, und die nichts weiter als neue hoffnungslose Verbrechen sind, — wie eben jetzt die Unterwerfung Bulgariens. „Die Macht der Idee und der Waffen“, muß eure Presse prahlen, „ist im Begriffe, den letzten Widerstand gegen die neue Ordnung hinwegzufegen.“ — Der Waffen namentlich; denn was ist die Idee? Die Idee ist Gewalt und Niedertracht, und es fehlt viel, daß der letzte Widerstand gegen sie und die unerträgliche Entehrung der Menschheit durch ihren universellen Triumph gebrochen wäre. Der Widerstand ist lebendig, ist aufrecht, ist mächtig, zäh und unbeugsam. Er heißt England; und England ist eine Welt. Amerika ist eine andere; und in immer wachsendem Maß werden Amerikas gewaltige Hilfsquellen den Engländern in ihrem Freiheitskampf zur Verfügung stehen — einfach, weil dieses Land sich nun vollkommen im Klaren darüber ist, daß es *sein* Kampf, auch seiner ist, den England führt. Habt ihr erfahren, daß die sogenannte Lend-Lease Bill, das Ermächtigungsgesetz zur umfassendsten Hilfeleistung für England, nun auch vom Senat der Vereinigten Staaten mit großer Mehrheit gebilligt worden ist? Ihr seid im Kriege, nicht nur mit dem englischen Reich, ihr seid es in Tat und Wahrheit heute schon auch mit Amerika, und man braucht euch nicht zu sagen, ihr fühlt es selbst, daß eure Lage beängstigender und unmöglicher wird von Tag zu Tag. Was soll aus euch werden? Unterliegt ihr, so sind alle Rachegeister der Welt gegen euch los für das, was ihr den Menschen, den Völkern angetan habt. Siegt ihr, bricht England zusammen, gewinnt ihr auch den Krieg der Kontinente, schlägt ihr den Westen und Osten, — glaubt irgend jemand von euch, daß das ein haltbarer, Ordnung schaffender Sieg wäre, erträglich für euch und die anderen, ein Sieg, mit dem sich leben ließe? Kann denn ein Volk leben als Büttel aller anderen, mit Polizeiarmeen überall im unterworfenen Erdenrund, welches der Herren- und Gewaltrasse fronen muß? Ist denn das eine seelische Möglichkeit für irgend ein Volk und für euch Deutsche besonders? Man mag über Geschichte und Menschheit so trübe und skeptisch denken wie man will; daß aber die Welt den Endsieg des Bösen anerkennen, daß sie es ertragen würde, zu einem einzigen Gestapo-Keller, einem einzigen Konzentrationslager gemacht zu werden, worin ihr Deutsche die SA-Wache abgäbet, — das kann auch der Ungläubigste nicht glauben.

Den Widerstand Englands, den Beistand, den Amerika ihm leiht, brandmarken eure Führer als „Kriegsverlängerung“. Sie verlangen „Frieden“. Sie, die vom Blute des eigenen Volkes und anderer Völker triefen, wagen

es, dieses Wort in den Mund zu nehmen. Friede — damit meinen sie: Unterwerfung, die Legalisierung ihrer Verbrechen, die Hinnahme des menschlich Unerträglichen. Aber das ist nicht möglich. Mit einem Hitler gibt es keinen Frieden, weil er des Friedens von Grund aus unfähig, und weil dieses Wort in seinem Munde nur eine schmutzige, krankhafte Lüge ist — wie noch jedes Wort es war, das er je gab und sprach. Solange Hitler und sein Brandstifter-Regime bestehen, werdet ihr Deutsche keinen Frieden haben, nie, unter keinen Umständen. Immer wird es weiter gehen müssen, wie jetzt, mit den trostlosen Gewalttaten, sei es auch nur, um die Rachegeister zu bannen, sei es nur, damit der riesengroß heranwachsende Haß euch nicht verschlinge.

Euch warnen, Deutsche, heißt euch in euren eigenen schlimmen Ahnungen bestärken. Ich kann nicht mehr tun.

☆

April 1941

DEUTSCHE HÖRER!

Die jüngste Rede des deutschen Staatsoberhauptes im Berliner Sportpalast hat in Amerika einen besonders widerwärtigen Eindruck gemacht, — nicht so sehr durch ihren Inhalt, der von letzter Armseligkeit war und nur die Unfähigkeit dieses schadhaften Gehirns bewies, zur Lösung der brennenden Fragen der Zeit irgend einen brauchbaren Beitrag zu leisten, sondern vielmehr durch ihre Heiterkeit, die ungesunde Aufgeräumtheit, die daraus sprach, und die wohl der Hauptgrund war, weshalb auch in England diese Rede als „paranoic“, als verrückt empfunden wurde. „Hitler machte häufig Späße“, schrieb die amerikanische Presse. „Es gab mehr Lachsalven als gewöhnlich, wenn er eine Rede hält.“ Welcher Art waren diese Schnurren? „Ein englischer Staatsmann hat ausgerechnet“, sagte der Eroberer, „daß ich im Jahre 1940 sieben Fehler gemacht hätte. Ich habe 724 Fehler gemacht, aber meine Gegner Vier Millionen Dreihundertfünf- undachtzigtausend.“ — Unübertrefflich. Die Jahrhunderte werden diese humoristische Kostbarkeit, nebst den anderen, die das Freudengebrüll der den Sportpalast füllenden Myrmidonen entfesselten, einander weiterreichen, — vorausgesetzt nur, daß nicht etwa das menschliche Schamgefühl dies ver-